

neuer Nuszpflanzen, welche sich doch nur am Besten durch wohlfeile Preise empfehlen. Die Billigkeit darf der Handelsgärtner nie aus den Augen verlieren, weil die meisten Garten- und Blumenfreunde es vorziehen, Blumen und Nuszpflanzen sich anzukaufen, als solche selbst anzuziehen, denn viele scheuen die mit der eigenen Anzucht verbundene Mühe, die meisten haben auch die dazu erforderliche Einrichtung nicht, und dann ist bei einer erhöhten Nachfrage ein öfterer kleiner Gewinn dem seltenen höheren Gewinne stets vorzuziehen.

Kann der Handelsgärtner der Nachfrage durch eigene Pflanzenanzucht nicht genügen, dann ist er in die Nothwendigkeit versetzt, sich von andern Orten her die Pflanzen kommen zu lassen, daher solche sich noch theurer stellen, indem das Porto und das Risiko den Preis erhöhen. Hat übrigens auch der Handelsgärtner einen Ueberfluß an Pflanzen, so braucht er deshalb nicht an den Preisen nachzulassen, sondern er fährt besser, wenn er bei jeder Bestellung einige Pflanzen oder einige Sämereien unentgeltlich beilegt; hierdurch ist oft eine schnellere Abnahme erzielt worden, und der Samenhändler hat bei solchen Dareingaben, da er ja die Auswahl in seinem Ueberflusse hat, auch gar keinen Verlust.

Der Handelsgärtner sollte immer nur Pflanzen ankaufen, die er selbst zu ziehen versteht, oder die er durch einen zuverlässigen Gärtner ankaufen kann. Er sollte auch nur solche Pflanzen ankaufen, die er zu einem andern Orte transportieren kann, ohne daß sie dabei zu sehr beschädigt werden. Er sollte auch nur solche Pflanzen ankaufen, die er zu einem andern Orte transportieren kann, ohne daß sie dabei zu sehr beschädigt werden.